

## KURZE GESCHICHTE DES THOMANERCHORES

Seit den Anfängen im Jahr 1212, von den Augustiner-Chorherren ausgehend bis heute, sind 800 Jahre Zeitgeschichte vergangen. Der Chor erlebte nicht nur gesellschaftliche Veränderungen, sondern war auch als hoch geschätzter Klangkörper bei wichtigen historischen Ereignissen präsent – so zum Beispiel bei der Gründung der Leipziger Universität 1409 im Refektorium des Thomasklosters. Deshalb bestand eine intensive Beziehung zwischen Universität, Thomasschule und Chor.

Im Juni 1519 führte Thomaskantor **Georg Rhau** eine von ihm komponierte zwölfstimmige Motette in der Thomaskirche auf. Anlass war die Disputation zwischen Martin Luther und Johann Eck.

Nicht zuletzt durch den Chor, dessen Ruf schon vor J. S. Bach weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt war, entwickelte sich die Stadt Leipzig vor allem seit Einführung der Reformation 1539 zu einem wichtigen Musikzentrum.

Neben den Thomaskantoren widmete eine Reihe anderer berühmter Komponisten (u. a. Heinrich Schütz) dem Thomanerchor eigene Werke.

Viele außergewöhnliche Persönlichkeiten haben in der Vergangenheit die Entwicklung der Thomaner entscheidend beeinflusst. Sie waren nicht nur bedeutende Musiker und Komponisten, sondern zudem wissenschaftlich gebildete Menschen, die über ihre Arbeit hinaus auf ihre Umgebung wirkten. Außerdem pflegten sie rege Kontakte und Freundschaften zu herausragenden Zeitgenossen.

Thomaskantor **Sethus Calvisius** war zugleich Musiker, Mathematiker, Chronologe und Astronom, sein Nachfolger **Johann Herrman Schein** studierte zuvor an der Alma Mater Lipsiensis »nebenst den freien Künsten die Jurisprudentiam«; **Sebastian Knüpfer** war Philologe und trat mit nur 25 Jahren das Amt an.

**Johann Kuhnau**, insgesamt 21 Jahre im Amt und unmittelbarer Vorgänger von Bach, hatte Jura und Theologie studiert, beherrschte fremde Sprachen und dichtete.

Mit **Johann Sebastian Bach** jedoch ist der Thomanerchor nachhaltig in die Geschichte eingegangen. Seit Bachs Kantorat war seine Musik im Alltag der Thomaner präsent. Durch die Reputation seiner Werke erwies er sich in schwierigen Zeiten mehrfach als Schutzpatron. Seine Amtsnachfolger gaben entscheidende Impulse für die im 19. Jahrhundert einsetzende Bach-Renaissance. Die 1850 in Leipzig von Robert Schumann und Franz Liszt gegründete Bach-Gesellschaft hatte das Ziel, die Kompositionen Johann Sebastian Bachs in einer Gesamtausgabe herauszugeben. Erster Vorsitzender war Thomaskantor **Moritz Hauptmann**. Ein Nachfolger im Amt, **Wilhelm Rust**, machte sich als Herausgeber von 23 Bänden der ersten Bach-Gesamtausgabe verdient.





Ihm folgte **Gustav Schreck**, Gründungsmitglied der »Neuen Bachgesellschaft«, die bis heute Bachfeste in verschiedenen Städten ausrichtet. 1912 gestaltete er anlässlich der 700-Jahrfeier der »Schola Thomana« ein Konzert ausschließlich mit Werken von Thomaskantoren. Die aufgeführten Kompositionen umspannten sieben Jahrhunderte Musikgeschichte – angefangen von Georg Rhau, einem der ersten Thomaskantoren, bis hin zu Gustav Schreck, der sein Amt übrigens respektvoll als die »erste Kantorenstelle der Welt« bezeichnete.

Als so genanntes Kirchenorchester musizierte das Gewandhausorchester anfänglich gemeinsam mit den Thomanern in den beiden Hauptkirchen Leipzigs. Bis heute gehört die Mitwirkung des Orchesters bei den Kantaten- und Oratorienaufführungen in der Thomaskirche zu seiner satzungsgemäßen Aufgabe. Seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts beteiligte sich der Chor dann zunehmend an chorsinfonischen Werken in den Gewandhauskonzerten. Thomanerchor und Gewandhausorchester sind die beiden wichtigsten musikalischen Botschafter der Stadt Leipzig.

Ein interessanter Aspekt ist, dass einige Thomaskantoren zunächst am Gewandhaus engagiert waren: **Johann Adam Hiller** und **Johann Gottfried Schicht** leiteten das Gewandhausorchester. **Karl Straube** und **Günther Ramin**, zunächst als Orgelvirtuosen berühmt, waren Thomasorganisten und leiteten – wie später auch **Georg Christoph Biller** – den Gewandhauschor.

Im 20. Jahrhundert stieg der Bekanntheitsgrad des Thomanerchores erheblich. Dazu trug, neben der zunehmenden Reisetätigkeit u. a. die erstmalige Rundfunkübertragung aller erhaltenen Bachkantaten unter Straube in den 30er Jahren bei. Sie wurde sogar im Ausland und in Übersee ausgestrahlt.

**Günther Ramin**, **Kurt Thomas**, **Erhard Mauersberger** und **Hans-Joachim Rotzsch**, übrigens der einzige gebürtige Leipziger unter den Thomaskantoren, stehen für ihr erfolgreiches Engagement, den Thomanerchor auch in politisch schwierigen Zeiten erhalten und dessen künstlerischen Erfolg vorangetrieben zu haben.